

Rittergutsmuseum hat 1500 Gäste

Tauchaer Einrichtung im Mai ein Jahr geöffnet / Schlossgebäude erhalten Beschriftung

Taucha. Bei sommerlichen Temperaturen verschaffen die kühlen Gemäuer des Rittergutsmuseums Radwanderern und Spaziergängern eine willkommene Abwechslung. Zwischen historischen Exponaten und Schriftstücken aus vergangenen Zeiten können sich Besucher auf über 20 Schautafeln ein Bild von der 1000-jährigen Geschichte des Rittergutsschlusses Taucha machen.

Die Thementafeln handeln von Gräueln der Schweden im Dreißigjährigen Krieg, von der Völkerschlacht in Leipzig mit Taucha als Nebenschauplatz und von der Sage von der verschwundenen Glocke in der ebenfalls nicht mehr existierenden Schlosskapelle. Nach Berechnungen müsse die Glocke 40 Meter tief außerhalb der Stadt zu finden sein. „Die Geschichte ist und bleibt rätselhaft. Wir glauben wohl eher, die bronzene Glocke wurde von irgendwem zu Geld gemacht“, schmunzelt Jürgen Ullrich, Vorsitzender des Fördervereines Schloss Taucha.

Rund 1500 Gäste kamen seit der Eröffnung im Mai letzten Jahres in das erste und einzige Rittergutsmuseum in ganz Deutschland. Grund genug auch für das Ehepaar Walther aus Burgwerben, der Parthestadt einen Besuch abzustatten. „Wir haben früher in Leipzig studiert und sind Stadt und Umgebung

immer treu geblieben“, so Sabrina Walther. Ganz uneigennützig war der Ausflug nicht: „Wir brauchen Anregungen für unser Burgwerbener Schloss.“ Mit Stift und Notizblock ausgerüstet löchernten die beiden den Vereinsvorsitzenden Ullrich. Aus welchem Material die Schautafeln bestehen und wie man ge-

eignete Sponsoren findet, denn die finanziellen Mittel fehlen noch, um das Burgwerbener Rittergut zu restaurieren.

Der Tauchaer Schlossverein steckt hingegen schon längst in den Vorbereitungen für die neue Saison. „Wir arbeiten gerade an der Beschriftung der Gebäude im Schlosshof“, verrät Ullrich. Zehn Tafeln sollen bis zum Sommer Auskunft über die frühere und jetzige Nutzung der Gebäude geben. „Unsere Kulturscheune war beispielsweise damals ein Jahrgericht, in dem Kleinkriminelle verurteilt wurden. Zu DDR-Zeiten wurde sie zur Schweinemastanlage und heute dient sie als Tagungsraum und für kulturelle Highlights“, erzählt der Vereinsvorsitzende.

Zudem soll ein Faltpfad als Orientierungshilfe dienen, für jeden erhältlich sein: „Das Schloss wird als dreidimensionale Projektion zu sehen sein mit den wichtigsten Informationen zum Gut.“ So könne jeder außerhalb der Museums-Öffnungszeiten auf Entdeckungsreise gehen. Ullrich: „Was wir in der kurzen Zeit fürs Museum erreicht haben, macht stolz und ist Ansporn, nicht still zu stehen!“ *Anne Schulze*

i Das Rittergutsmuseum hat jeden 4. Sonntag von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt zwei Euro. Weitere Öffnungszeiten und Führungen nach Anmeldung.



Foto: Anne Schulze

Tipps fürs Museum: Jürgen Ullrich (rechts) im Gespräch mit dem Ehepaar Walther.